

# Halbe Entschuldung für Lichtkunst

## Politik stimmt für Kompromiss Lindenbrauerei vorerst gerettet

Von Sebastian Smulka

**UNNA** ■ Nach einer überraschenden Kehrtwende der FLU fand die Politik in Sachen Lichtkunst gestern zu einem Kompromiss: 95 000 Euro aus städtischen Mitteln und gut 80 000 Euro aus einer Spendensammlung sollen den Verein entschulden. Unverändert beschlossen ist das Rettungspaket für die Lindenbrauerei.

Es war ein Paukenschlag, als sich die kleine Ratsfraktion entgegen anderer Vorankündigung vom Verwaltungsvorschlag ab- und einem Antrag der GAL zuwandte. Plötzlich stand die SPD im Kulturausschuss alleine und ohne Mehrheit dar. Nach einer Sitzungspause, in der sich die Fraktionen neu sammeln konnten, schwenkten dann auch die Sozialdemokraten auf die Teillösung ein. Und selbst CDU und FDP, die den Schuldenschnitt zuvor kategorisch abgelehnt hatten, trugen ihn in der abgespeckten Variante mit.

Der Kompromiss, der auf einen GAL-Antrag vom vergangenen Donnerstag zurückgeht, sieht vor, nur noch 95 000 Euro an städtischen Haushaltsmitteln direkt in die Entschuldung des Lichtkunstvereins zu stecken. Für den Restbetrag – gut 80 000 Euro – sollen Spender gewonnen werden, die sich etwa über einen Förderverein oder einen Bürgerfonds einbringen können.

SPD-Ratsherr und Parteichef Volker König verband seine Zustimmung zu dem Kompromiss gestern mit dem Hinweis darauf, dass nun alle Fraktionen eine gemeinsame Verantwortung für das Gelingen dieser Aktion tragen. „Sonst kann es sein, dass das Thema in zwei oder drei Jahren erneut auf die Tagesordnung



James Turrells Bauwerk „Third Breath (Sky Space/Camera Obscura Space)“ wird nun doch von der Stadt mitfinanziert. 95 000 Euro aus Haushaltsmitteln sollen zur Ablösung des Kredits eingesetzt werden, den der Verein seinerzeit aufgenommen hatte.

kommt. Und dann heißt es hopp oder topp.“

### Zeitgewinn für das Kulturzentrum

Ohne Änderungen am Konzept beschloss der Stadtrat gestern Abend mit Stimmen von SPD, CDU, GAL und der Linkspartei das Rettungspaket für die Lindenbrauerei. 200 000 Euro sollen den Betrieb bis zum Jahresende sicherstellen und Zeit für die Suche nach nachhaltigen Veränderungen geben.

In der Aussprache erneuerten FDP, FLU und CDU ihre Kritik an der Geschäftsführung. Doch auch Bürgermeister Werner Kolter sprach von einem „Aussetzen“ von Problemen. Die Geschäftsführung habe zwar schon frühzeitig auf Engpässe hingewiesen, aber darüber hinaus nichts dagegen unternommen. Vor der Forderung nach personellen Konsequenzen sah er aber ab – genau wie Michael Hoffmann und Albert Hartmann als Fraktionsvorsitzende von SPD und GAL. Sie warfen dem bürgerlichen Lager eine „Vorverurteilung“ vor.

■ **Kommentar**

KOMMENTAR

## Wortbruch auf Raten

Von Sebastian Smulka

„Nicht völlig falsch“ ist etwas anderes als „ziemlich richtig“. Der Kompromiss für einen nur teilweisen Schuldenschnitt in der Lichtkunst mag dem verschuldeten Trägerverein zu einem Neubeginn verhelfen. Und dass nun auch der Bürger sich – auf freiwilliger Basis – an der Entschuldung beteiligen kann, war lange überfällig. Mit der Spendensammlung kann die Lichtkunst nun zeigen, wie groß ihr Rückhalt in Unna wirklich ist. Das ist besser, als alle Einwohner der Stadt über eine volle Entschuldung aus Steuergeldern vollständig zwangszubeteiligen.

Aber gut ist es eben auch nicht. Denn: Zur Hälfte beteiligt man sie eben doch. Auch die 95 000 Euro, die jetzt noch fließen sollen, sind ein Betrag, um den man zum Beispiel die Grundsteuer B nicht hätte erhöhen müssen. Dazu kommt das von Bürgermeister Werner Kolter auch gestern noch aufgezeigte Problem, dass die nachträgliche Finanzierung des Turrell-Bauwerks aus städtischen Mitteln den Bruch eines früheren Ratsbeschlusses darstellt. Da gibt es dann auch kein „halb gebrochen“, sondern nur die glatte Fraktur.

Spannend wird die Diskussion, wenn die Spendensammlung für die zweite Hälfte der Altschulden misslingt. Dann wird sich die Politik erneut mit dem Thema beschäftigen – und den zuvor halbierten Betrag sehr viel leichter freigeben, weil der Tabubruch ja bereits vollzogen ist. Und so wird aus „halb richtig“ dann endgültig „vollends falsch“.

## Halbe Entschuldung

**UNNA** ■ Die Rettungspakete für die Kultur in Unna sind geschnürt, doch das für die Lichtkunst ist nur halb gepackt: Statt einer vollen Entschuldung zahlt die Stadt zunächst nur 95 000 Euro. Gut 80 000 Euro sollen Spender beisteuern. ■ **Seite 17**